

# Die Annäherung an die Europäische Union voranbringen

Gestärkte Institutionen und neue Ideen  
ebnen den Weg für notwendige Reformen



## Herausforderung: Schleppende Reformprozesse

Die Ukraine ist der zweitgrößte Staat in Europa und eines der ärmsten Länder im europäischen Vergleich. Um die Lebensbedingungen zu verbessern, streben Politik und ukrainische Bevölkerung eine Annäherung an die Europäische Union (EU) an. Vor allem eine verstärkte politische und wirtschaftliche Zusammenarbeit mit der EU soll der Ukraine Wohlstand bringen.

Im Jahr 2014 unterzeichnete die Ukraine das EU-Assoziierungsabkommen, das umfassende Reformen unter anderem in den Bereichen der öffentlichen Verwaltung, Technologie und Innovation vorsieht sowie den freien Handel stärkt und den politischen Dialog verbindlich regelt. Seither hat die Ukraine große Fortschritte bei der Umsetzung ihrer digitalen Agenda und der Modernisierung des öffentlichen Dienstes in den Ministerien und Regierungsbehörden gemacht. In anderen Bereichen bleibt der Reformprozess allerdings eine Herausforderung. Dies liegt vor allem an ineffizienter Koordinierung und Umsetzung: den Beamtinnen und Beamten mangelt es häufig an Wissen und geeigneten Strukturen, um EU-bezogene Aufgaben

**Projektname:** Innovationslab für die EU-Annäherung der Ukraine (InnoLabEU)

**Auftraggeber:** Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

**Durchführungsorganisation:** Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

**Politischer Träger:** Regierungsbüro für die Koordinierung der Europäischen und Euro-Atlantischen Integration des Sekretariats des Ministerkabinetts der Ukraine, Ministerium für Digitale Transformation der Ukraine

**Gesamtaufzeit:** 01/2021 – 12/2023

**Projektgebiet:** Kiew

**Ansprechpartner:** Julia Schappert / [julia.schappert@giz.de](mailto:julia.schappert@giz.de)

qualitativ auszuführen und ihre Koordinierungsfunktion in der europäischen Integration wahrzunehmen. Den Fachministerien fehlt eine klare Orientierung sowie die Chance, voneinander zu lernen. Hochqualifizierte Fachkräfte arbeiten häufig für die besser zahlende Privatwirtschaft.

## Unser Lösungsansatz: Leistungsfähige Institutionen

Im Auftrag der Bundesregierung Deutschlands unterstützt die GIZ die ukrainische Regierung bei der Umsetzung des EU-Assoziierungsabkommens. Zentral ist dabei die Zusammenarbeit mit dem Regierungsbüro für die Koordinierung der Europäischen und Euro-Atlantischen Integration, das die Aktivitäten zur Annäherung an die Europäische Union koordiniert. Die Partner arbeiten gemeinsam daran, die Abstimmung von sektorübergreifenden Reformen zwischen Regierungsinstitutionen zu verbessern. Neue Strategien und Methoden stärken das Regierungsbüro als kompetenten Verhandlungspartner und Koordinierungsstelle, das den Fachministerien die Orientierung gibt, die sie für die Umsetzung der EU-bezogenen Reformen benötigen. Das ukrainische Ministerium für Digitale Transformation schafft derweil die technologischen Grundlagen und Dienstleistungen für die Reformen im öffentlichen Dienst.



Verbesserte Zusammenarbeit zwischen Regierungsinstitutionen

Zusammen mit dem Regierungsbüro entwickelte die GIZ ein Ideenlabor (EU Association Lab), das die Fachministerien ermutigen soll, Projekte im Zusammenhang mit dem EU-Assoziierungsabkommen umzusetzen. Ein angepasstes Lab für die digitale Transformation öffentlicher Dienstleistungen soll nun nachhaltig im Ministerium für Digitale Transformation verankert werden. Hier lernen vor allem die verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ministeriums mehr über Methoden und Wissensmanagement für die digitale Transformation. Klare Zuständigkeiten und ein regelmäßiger Austausch mit relevanten Akteuren in neu aufgebauten fachlichen Netzwerken steigern die Effizienz der Arbeit. Für kurzfristige Ad-hoc-Anfragen im Zusammenhang mit dem EU-Assoziierungsabkommen wird ein flexibler Fonds zur Verfügung gestellt.



Entwicklung von bürgernahen Dienstleistungen



Vorstellung von Dienstleistungen



## Oleksandr Kozlov: "Das Training war das Beste für Reformspezialisten"

Oleksandr Kozlov, Regierungsexperte für elektronische Vertrauensdienste im ukrainischen Ministerium für Digitale Transformation, nahm an einem von der GIZ organisierten Training teil. Er berichtet: *"Für Reformspezialisten war dieses Training wahrscheinlich das Beste, weil es praktische Wege für unsere Arbeit mit dem Assoziierungsabkommen aufzeigte.*

## Unsere Wirkungen: Hunderte Beschäftigte lernen dazu

Im Rahmen vorausgegangener Projekte lernten über 500 Fach- und Führungskräfte aus 75 ukrainischen Staatsbehörden, ihren Bereich entlang von EU-Standards auszustalten. Dank 16 neuer Arbeitsprozesse und Dienstleistungen konnten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Tätigkeiten effizienter strukturieren, was zu besseren Ergebnissen geführt hat. So können die Reformen zur Annäherung an die EU vorangebracht werden.

Im Rahmen des Inkubationsprogramms unterstützte die GIZ die Entwicklung neuer digitaler Dienstleistungen in der öffentlichen Verwaltung, u. a. zur Produktsicherheit für Konsumgüter, zum nationalen Kulturerbe und zur Korruptionsbekämpfung.

*Wir haben gelernt, was in den europäischen Dokumenten gefordert wird, wie man die wichtigsten Punkte in diesen Dokumenten erkennt und wie man mit der EU kommuniziert. Wir bekamen sogar die Bestätigung für einen gesonderten sektoralen Kooperationsplan, um die wir drei Jahre lang gerungen hatten! Und ich bin sicher, dass die GIZ dabei eine wichtige Rolle gespielt hat. Deshalb bin ich dem Projekt sehr dankbar und hoffe, dass es weitergeführt wird."*

**Herausgeber:**  
Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn

**GIZ Ukraine**  
**Innovationslab für die EU-Annäherung der Ukraine**  
(InnoLabEU)  
7, Krutyi Uzviz  
01004 Kiev, Ukraine  
T +380 44 287 42 37  
I [www.giz.de/ukraine](http://www.giz.de/ukraine)

**Stand:** Kiew, 10/2021

**Gestaltung:** Olessja Litwinowa

**Bildnachweis:** © GIZ/The Gate Agency

**Text:** Steffi Noelting

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich.

Im Auftrag des  
Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)